

# Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Fische 2021 Mîna

Brief Nr. 11 / Zyklus 34 – 18. Februar bis 20. März 2021  
World Teacher Trust e.V.

# Invokation



May the light in me be the light before me.  
May I learn to see it in all.  
May the sound I utter reveal the light in me.  
May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,  
the silence which we break every moment.  
May it fill the darkness of noise we do,  
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.  
Let realisation be my attainment.  
Let my purpose shape into the purpose of our earth.  
Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.  
May we live in the awareness of the background.  
May we transact light in terms of joy.  
May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

# Vaisakhbrief



Brief Nr. 11 / Zyklus 34 – 18. Februar bis 20. März 2021 – ॐ

## Inhalt

Meister EK • Invokation. . . . .	2. Umschlagseite
Gebet für das Sonnenjahr <i>Sarvari</i> von Widder 2020 bis Fische 2021 . . . . .	4
Botschaft für den Monat Fische ॐ . . . . .	5
Botschaft des Lehrers • Meditiert zum Nutzen der Lebewesen . . . . .	6
Äußerungen von Lord <i>Krishna</i> • 43 . . . . .	7
Botschaft von Lord <i>Maitreya</i> • Rhythmus . . . . .	8
Botschaft von Meister <i>Morya</i> • <i>Maruvu Maharshi</i> — Arbeit ist der Schlüssel . . . . .	9
Botschaft von Meister <i>Kût Hûmi</i> • <i>Devâpi Maharshi</i> — <i>Shambala</i> (Teil 34). . . . .	10
Botschaft von Meister EK • Hingabe an das Göttliche. . . . .	11
Meister CVV-Yoga • 36 — Aphorismen für Jünger . . . . .	12
<i>Vidura</i> • LEHREN DER WEISHEIT. . . . .	13
SARASWATHI • 54 — <i>Saraswathi Sûktam</i> – 5. Hymne (Teil 6) – Relativität (Teil 1). . . . .	14
ASHRAM – REGELN FÜR DEN EINTRITT • 12 — 2. Anwendung des Klangschlüssels (Teil 4) . . . . .	15
Über die Geheimlehre • Der dreifaltige Mensch . . . . .	16
SATURN • 59 — 6. Der Weg von <i>Nârâyana</i> – Der Herz-Lotus (Teil 4). . . . .	18
Jüngerschaft • Eigenschaften eines gesunden Denkvermögens (Teil 43) — Verblendung...(T. 2) 19	19
DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG • 79 — X. Strophe (Teil 76) . . . . .	20
KLANG – DER SCHLÜSSEL UND SEINE ANWENDUNG • 12 — Anweisungen (Teil 3) . . . . .	22
RUDRA • 29 — Einige Dimensionen von <i>Rudra</i> (Teil 27) – <i>Ishâna</i> . . . . .	23
OM NAMO NARAYANAYA • 3 — Bedeutung (Teil 2) . . . . .	24
MYSTISCHE MANTREN • 12 — Time Expand – Ausdehnung der Zeit . . . . .	25
DEM UNSICHTBAREN MEISTER ZUHÖREN • 1 . . . . .	26
DIE LEHREN VON SANAT KUMÂRA • 52 — Arbeite als Seele, nicht als Persönlichkeit (Teil 1) . . . . .	27
URANUS – DER ALCHEMIST DES ZEITALTERS • 16 — Klein ist nicht klein, groß ist nicht groß (Teil 1). 28	28
Aus der Feder des Lehrers • Fragen und Antworten — Akzeptanz durch den Meister. . . . .	29
Die Weisheit der <i>Nakshatras</i> • 24 — Dreißigster Stern <i>Dhanishtha</i> . . . . .	30
Meister EK – VISHNU SAHASRANAMA • 8 — Der Kontext . . . . .	31
Dimensionen der Alten Weisheit • 24 . . . . .	34
ÜBER DIENST • und Geschichte für Jugendliche • 11. Der Blick . . . . .	35
Bild zur Symbolik von Fische ॐ • Der Stab der Einweihung . . . . .	37
PARACELsus – HEALTH & HEALING • 39 OKKULTES HEILEN — 37. Die Natur von <i>Prâna</i> . . . . .	38
Kalenderdaten . . . . .	42
Meister DK • Große Invokation. . . . .	3. Umschlagseite
Gebet an <i>Agni</i> • <i>Îshâ Vâsya Upanishade</i> . . . . .	Umschlag-Rückseite

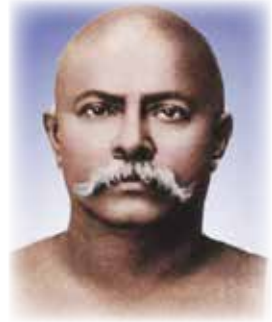
Prof. Dr. h. c. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Prof. Dr. h. c. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., H-v-Fallersleben-Weg 19, D-48165 Münster  
E-Mail: [wtt@kulapati.de](mailto:wtt@kulapati.de), Telefon: +49-(0)2501-9786186

Bankverbindung: Kontoinhaber: World Teacher Trust e.V. (Kontodaten auf Anfrage)

Web: [www.kulapati.de](http://www.kulapati.de) und [www.worldteachertrust.org](http://www.worldteachertrust.org)

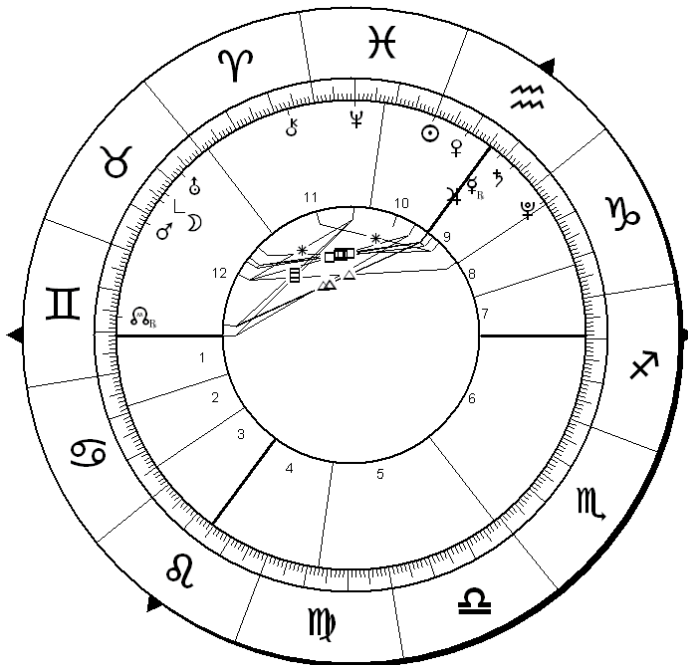
## Gebet für das Sonnenjahr *Sarvari* von Widder 2020 bis Fische 2021



**The bear is in the cranial cave.  
The cub is in the lions cave.  
The dog is in the kennel of the base.  
Link up the three vertically and feel  
the Light, the Love and the Will.**

Der Bär ist in der Schädelhöhle.  
Das Löwenjunge sitzt in der Löwenhöhle.  
Der Hund liegt im Zwinger des Basis-Zentrums.  
Verbinde die Drei vertikal miteinander und  
spüre das Licht, die Liebe und den Willen.

☆ ☆ ☆ ☆ ☆



☉ → ♈ am 18. Februar 2021 um 11<sup>43</sup> Uhr MEZ  
(Radix Placidus für Münster: Länge 7°37' O und Breite 51°57' N)

## Botschaft für den Monat Fische ☸

Gnade durch die Augen zu empfangen und zu übertragen ist die erhabene Funktion der Fische. Die beiden Fische des Fische-Zeichens stellen die zwei Augen dar, die die Gnade übermitteln. Auf diese Weise nährt Lord *Vishnu*, der Fisch-Gott, die Schöpfung mit seinen betrachtenden Augen. Auch von der kosmischen Mutter *Mīnakshi* wird berichtet, dass sie die Fähigkeit besitzt, Gnade zu übermitteln. Auf dem Planeten Erde ist Lord *Maitreya* in der Lage, durch seine Augen Gnade zu empfangen und zu übertragen. Und aufgrund seines außerordentlichen Mitgefühls für die Lebewesen wurde Jesus, dem Christus, diese Fähigkeit verliehen.

Wenn die Sonne das Zeichen Fische durchquert, sollten wir uns diese Dimensionen der Augen vergegenwärtigen, um durch sie Gnade zu empfangen und weiterzugeben. Man sagt, dass die Larven einer Fischart im Meer durch die Blicke ihrer Mutter ausgebrütet werden.

Das Leben der Fische-Geborenen wird durch philanthropische Tätigkeiten in der Welt besser zur Erfüllung geführt. Eine Fische-Person kommuniziert mehr mit den Augen als mit der Zunge. Die Weltmutter und die Hierarchie der Dienenden werden vom Zeichen Fische regiert.

*Varuna*, der *Gandharva* und *Aświn*, regiert das Zeichen Fische durch Neptun. Die Strahlen Neptuns heben die Schüler durch Hingabe zu höheren Einweihungen empor. *Bhakti Yoga*, der *Yoga* der Hingabe, gehört zu den Fischen. Auf dem *Bhakti*-Pfad verliert der Aspirant sich selbst und wird ins Nicht-Sein, in die Selbstvergessenheit, versetzt. Jupiter, der Regent des Fische-Zeichens, hat die Funktion des Lehrers, während Neptun und Uranus die Erhebung in den Zustand der reinen Liebe bewirken. Der Pfad der Liebe in diesem Zeichen wird von Venus regiert und von *Maitreya* geleitet.

Zum Zeichen Fische gehört die 7 als numerische Potenz. 7 ist die Zahl der Synthese. Verschiedene Standpunkte können von einer Fische-Person zusammengeführt werden. Die Farbe des Sternzeichens ist der klare Himmel, in dem alle anderen Farben zusammenfließen.

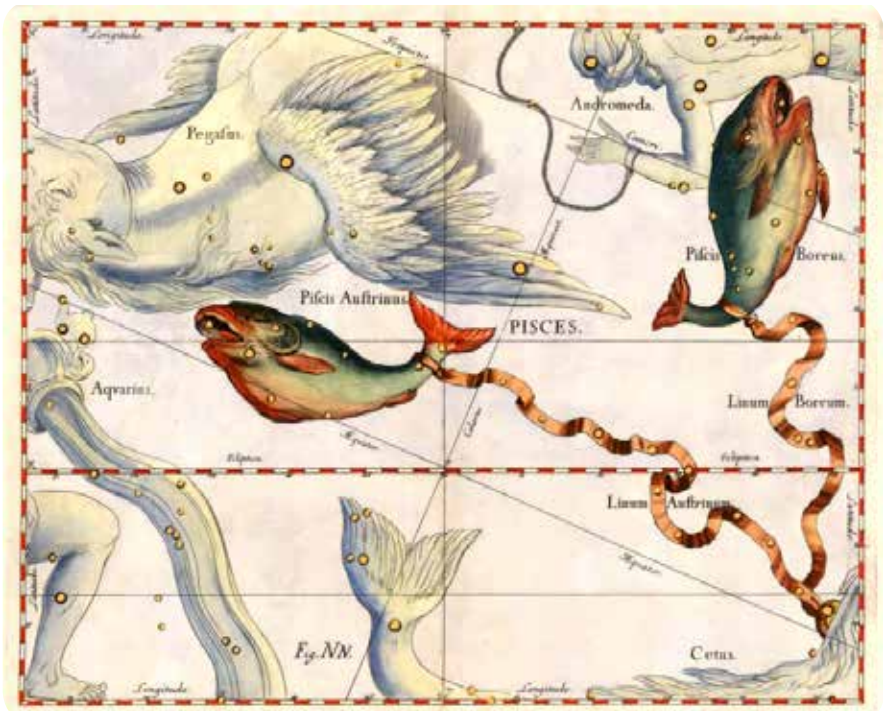
Wenn die Sonne das Zeichen Fische durchquert, sollte man sich an die tiefgründigen Dimensionen des Planeten, an die Mitglieder der Hierarchie und an die entsprechenden Dimensionen von Farbe und Zahl erinnern. Mögen die Aspiranten mit frischer Energie in das neue Jahr gehen.

## Botschaft des Lehrers



Meditiert zum Nutzen der Lebewesen

Wer meditiert und kontempliert, um sich selbst zu entwickeln, ist egoistisch. Wer kontempliert und meditiert, um anderen Lebewesen von Nutzen zu sein, ist gesegnet.



Äußerungen von

Lord *Krishna*\*

43



Die Menschen werden eingestuft  
anhand der Qualität ihrer Handlungen.  
Durch ihre jeweilige Entscheidung stufen sie sich selbst ein.  
Ihre Entscheidung entspricht ihrer unmittelbaren Bedürfnislage.  
(4-13)

Ich gehöre zu keiner der vier Kategorien,  
aber alle Kategorien gehören zu Mir.  
Ich manifestiere mich entsprechend der Notwendigkeit  
und bleibe ansonsten unmanifestiert.  
(4-14)



### Praktische Weisheit

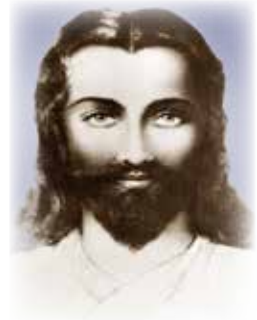
Recollection of I AM is one of the chief keys in realisation.  
When we are in such recollection, we are in the Presence.  
When we are in the Presence, our limitations do not function.

Die Rückbesinnung auf das ICH BIN  
ist einer der Hauptschlüssel zur Erkenntnis.  
Wenn wir uns zurückbesinnen, sind wir in der Gegenwart.  
Wenn wir in der Gegenwart leben,  
sind unsere Begrenzungen aufgehoben.

\* Dies sind ewig gültige Äußerungen von Lord *Krishna*, die für alle hilfreich sind, die dem Weg der Jüngerschaft folgen.

## Botschaft von Lord *Maitreya*

### Die Gemeinschaft von *Maitreya*



## Rhythmus

Die Schöpfung hat sich rhythmisch zum Ausdruck gebracht und existiert weiterhin rhythmisch. Sie wird auch rhythmisch beendet werden.

Rhythmus vermittelt die benötigte Freude und Freiheit. Somit ist der Siebte Strahl der Schlüssel, um etwas zu beginnen, fortzusetzen und abzuschließen. Dementsprechend verhält sich das Leben jeder Spezies in der Schöpfung. Die Schüler sollten lernen, im Einklang mit dem Rhythmus der Schöpfung zu leben. Tun sie das nicht, erschaffen sie ihre Konsequenzen, die Schicksal genannt werden.

Schicksal entsteht aus Gleichgültigkeit und Verantwortungslosigkeit. Sogar die *Devas* werden korrigiert, wenn sie aus dem Rhythmus fallen. Auch Engel kommen von Zeit zu Zeit zu Fall. Sie erlernen den Rhythmus und richten sich wieder auf.

Die Geschichte vom verlorenen Sohn ist die Geschichte all jener, die sich dem Rhythmus der Natur gegenüber gleichgültig verhalten. Kindheit, Jugend, Erwachsenenalter und Alter können mit dem Schlüssel des Rhythmus durchschritten werden. Es gibt Menschen, die sogar in Übereinstimmung mit dem Rhythmus ihren Körper verlassen und nicht sterben. Verflucht sind jene, die sich nicht auf den Rhythmus der Natur einstellen. Wir versuchen dafür zu sorgen, dass die Menschen von der Natur lernen.



## Botschaft von Meister *Morya*

– *Maruvu Maharshi* –



### Arbeit ist der Schlüssel

Die Mitarbeit der Natur steht jenen zur Verfügung, die bereit sind, hart zu arbeiten. Auf jede anstrengende Arbeit folgt eine Zeit der Ruhe und Entspannung. Jede Entspannung weist auf den nächsten Arbeitseinsatz hin. Arbeit ist der Schlüssel. Kooperation ist Gnade. Entspannung ist nur ein Zwischenstadium. Die Arbeit ist immer da. Seid bereit zu arbeiten. Wann immer das Denkvermögen in Arbeit vertieft ist, wird es zu einem jungfräulichen Denken.

Unentgeltliche Arbeit ist die höhere Dimension der Arbeit, die den Menschen zur Jungfräulichkeit führt. Seid Söhne der Jungfrau, dann können Wunder durch euch geschehen. Intellektuell und gedanklich sind die Menschen unreif und streben nach Ergebnissen, während sie arbeiten.

## Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –



### *Shambala* (Teil 34)

Erinnert euch an *Shambala*, verneigt euch vor dem Herrn *Sanat Kumâra* und folgt dem Pfad von Lord *Maitreya*, dem Weltlehrer.

*Shambala* arbeitet daran, die Erde in einen heiligen Planeten umzuwandeln. Der Planet Erde gilt als nicht heilig. Er ist der Treffpunkt der Unwissenden und Verfluchten. Auch die Menschen auf der Erde sind unwissend und verflucht, obwohl sie zur Sonne gehören. Sie sind allesamt gefallene Gottessöhne.

Den Planeten und die Bewohner des Planeten emporzuheben ist eine gewaltige Arbeit, die von *Shambala* und der Hierarchie durchgeführt wird. Dies ist das schwerste Kreuz, das auf *Shambala* und auf den Schultern der Hierarchie lastet. Jesus, der das Kreuz auf seinen Schultern trug, ist ein Beispiel dafür. *Shambala* und die Hierarchie tragen das planetarische Kreuz mit viel Willen, Mut, Geduld, Nachsicht und Vergebungsbereitschaft.

Beachtet, dass das Kreuz aus freiem Willen aufgeladen und auf den Schultern getragen wird. Auch Jesus nahm das Kreuz aus freiem Willen auf. Er hatte viele andere Möglichkeiten, aber für ihn war die Hierarchie das Vorbild. Deshalb hat er es demonstriert.

Beachtet, dass die Jüngerschaft kein Weg der Belohnungen, Schätze und wertvollen Geschenke ist. Es ist ein Weg voller Dornen, Feuer und Schmerz.

*Shambala* lehrt, den Schmerz zu ertragen, anderen zu vergeben und Sinnloses zu dulden. Es ist eine undankbare Arbeit, die seit Ewigkeiten getan wird. Die Hoffnung von *Shambala* und der Hierarchie ist erstaunlich. Verehrt sie und bewundert sie. Und wenn ihr bereit seid, macht euch auf den Weg.

## Botschaft von Meister *EK*



### Hingabe an das Göttliche

Ein Denkvermögen, der sich dem Göttlichen anvertraut, erreicht unerschütterlichen Frieden. Frieden entsteht aus der Hingabe des Denkvermögens, nicht durch verschiedene Arten der Verehrung. Solange man mit dem Leben kämpft, bleibt der Frieden eine Fata Morgana. Erfülle deine Aufgaben und überlasse den Rest dem Göttlichen.



### Praktische Weisheit

Recognize the ONE in the visible forms.

He is the hidden ONE.

His qualities can be comprehended.

His forms can be seen.

The qualities and the forms that emerge from HIM, hide HIM.

The practice is therefore to see  
what is not apparently visible and comprehensible.

Erkenne den EINEN in den sichtbaren Formen.

Er ist der unsichtbare EINE.

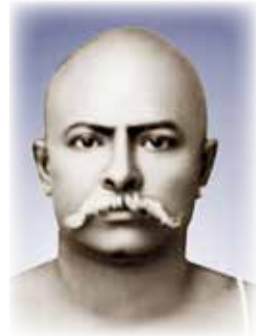
Seine Eigenschaften können erfasst werden.

Seine Formen können gesehen werden.

Die Eigenschaften und Formen,  
die aus IHM hervorkommen, verbergen IHN.  
Deshalb besteht die Aufgabe darin, das zu sehen,  
was nicht offensichtlich und greifbar ist.

## Meister CVV-Yoga

36



### Aphorismen für Jünger

95. Die Stimulierung deiner *Kundalinî* liegt in meiner Hand. Versuche nicht, die *Kundalinî* anzuregen. Sie erhebt sich, wenn ich es zulasse.
96. Um das Gebet effektiv durchzuführen, schließe dich am besten einer Möglichkeit zum Gruppengebete an. Sei nicht egoistisch und individualistisch.
97. In diesem *Yoga* ist die Kontemplation auf *Brahman* ausgerichtet. Kontempliere nicht über eine Form, einen Namen, einen Klang oder eine Farbe.
98. Erlerne die englische Sprache. Sie verhilft dir dazu, global zu werden.

VIDURA

LEHREN DER WEISHEIT\*



Begeht der Weise böswillige Taten,  
zieht sich die Weisheit von ihm zurück,  
so wie das Tageslicht  
dem Dunkel der Nacht weicht.



Praktische Weisheit

The law relating to *karma* is that  
"All action shall be welfare-oriented";  
one working for the welfare of the other.

It is summed up as:  
"Not doing unto others  
what one expects not be done  
by others unto oneself".

Das *Karma*-Gesetz besagt:  
„Alle Tätigkeiten sollen auf das Wohlergehen ausgerichtet sein.“  
Jeder arbeitet für das Wohlergehen des anderen.  
Dies wird mit den Worten zusammengefasst:  
„Was du nicht willst, dass man dir tu’,  
das füg auch keinem andern zu.“

\* Aus dem Buch VIDURA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-13-3

## SARASWATHI\*

(54)

*Saraswathî Sûktam* – 5. Hymne (Teil 6)

## Relativität (Teil 1)



Unser Gefühl der Trennung beruht auf der Begrenzung, die uns umgibt. Sie ist der schlimmste Dämon. In den *vedischen* Schriften wird der Dämon der Einkreisung *Vritra* genannt. *Vritra* bedeutet „derjenige, der Illusion, Begrenzungen, Einkreisungen, Schleier verursacht“. Saturn ist das entsprechende planetarische Prinzip. Trotzdem sind Vorstellung und Begrenzung notwendig, um zu manifestieren. Wollen wir jedoch wieder ins universale Bewusstsein absorbiert werden, müssen wir die Einkreisungen loslassen.

Wir sollten mit Leichtigkeit in eine Vorstellung eintreten und sie wieder verlassen können. Normalerweise werden wir von einer Auffassung gefangen gehalten, nachdem wir sie uns zu eigen gemacht haben, und dann wollen wir sie zerstören. Wir sollten jedoch keine Auffassung zerbrechen, sondern wissen, wie wir sie verlassen können.

Es ist nicht notwendig, gegen wissenschaftliche oder religiöse Auffassungen zu kämpfen. Lasst sie bestehen. Wir können außerhalb von ihnen leben und je nach den Erfordernissen von Zeit und Ort in sie eintreten und sie wieder verlassen. Sie sind durch Zeit und Raum bedingt. Wir bleiben ewig in Verbindung und stellen in angemessener Weise zu Zeit, Ort, Verbindung usw. eine Beziehung her.

In unserer Entwicklung unterstützen uns alle diese Vorstellungen wie eine große Leiter. Dabei erkennen wir, dass sogar wir Vorstellungen sind. Das müssen wir erkennen. Wir sind einfach ein Konzept, eine Vorstellung, die dem entspricht, wie wir uns selbst umgrenzen und festlegen. Wir sind so, wie wir uns definieren. Gesegnet ist, wer sich nicht umgrenzt und festlegt, sondern seine Relativität erkennt. Das ist der Status göttlicher Verspieltheit.

\* Aus dem Buch SARASWATHI – DAS WORT von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-27-0)

ASHRAM  
REGELN FÜR DEN EINTRITT\*

12



## 2. Anwendung des Klangschlüssels (Teil 4)

Jüngerschaft erfordert, dass sich die Schüler so weit wie möglich abgewöhnen, planlos und ohne Sinn zu sprechen. Ihre Sprache soll

1. präzise sein,
2. treffsicher sein,
3. den Tatsachen entsprechen,
4. die Dinge in so wenige Worte wie möglich kleiden,
5. die Dinge in möglichst passende Worte kleiden,
6. freundlich sein,
7. wahrhaftig sein.

Nicht alle Menschen wissen, wie man sprechen soll. Wir müssen unsere Sprache kultivieren, um dafür zu sorgen, dass sie die oben genannten Qualitäten enthält. Erst dann ist unsere Kehle geeignet, heilige Klänge anzustimmen. Normalerweise singen die Wahrheitsucher zahlreiche heilige Klänge, *Mantren*, *Stotrams* usw. und gleichzeitig kommen auch Worte der Dunkelheit aus ihnen hervor. Sie gleichen – mit Verlaub zu sagen – den Schweinen, die in einem heiligen Teich baden und sich gleich darauf in einer völlig verdreckten Pfütze suhlen.

---

\* Aus dem Buch ASHRAM – REGELN FÜR DEN EINTRITT von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-60-7)

## Über die Geheimlehre



### Der dreifaltige Mensch

Man kann die Meisterschaft nur erreichen, wenn man sich unauflöslich mit dem unsterblichen Gott im eigenen Inneren verbindet. In diesem Zustand erkennt man: „*Aham eva param Brahman*“, das bedeutet: „Ich bin wahrhaftig das höchste *Brahman*.“ In einem Adepten ist diese Wahrheit lebendig und sie lebt in seinem Herzen und Denken. Es ist diese Wahrheit, die einem Mystiker dazu verhilft, eins zu werden. Man muss in sich selbst das eigene unsterbliche Prinzip erkennen. Erst dann kann man in das Himmelreich eintreten. Genauso ist es, wenn sich die Persönlichkeit und die Seele auf das unsterbliche Prinzip ausrichten, das Gott genannt wird. Auch während man als Seele tätig ist, sollte man wissen, dass es die Überseele bzw. den Vater gibt, der einen leitet. Wenn die Arbeit einer Inkarnation beendet ist, sagt ein Mensch, der als Seele lebt: „Ich werde mich jetzt aufmachen und zu meinem Vater gehen, mit dem ich immer verbunden war.“

Der Mensch ist nicht nur ein zweifaches, sondern ein dreifaches Wesen. Es gibt das ewige und unsterbliche Prinzip, aus dem der Mensch hervorgeht und das als dritte Dimension seine Persönlichkeit entwickelt. Die Drei in dem Einen auszurichten und das Eine in den Dreien zu spüren, macht den Zustand eines Adepten aus.

Dies ist die Essenz der Lehren des *Buddha* und der *Bodhisattvas*. Es ist eine reine und einfache Darstellung des Weges. Wenn die Persönlichkeit von der Seele durchdrungen ist und die Seele sich in das unsterbliche Prinzip integriert hat, wirkt eine solche Persönlichkeit als Tempel Gottes, in dem die Seele das Abbild der unsichtbaren Gottheit ist. Jesus, der Christus, sagte zu seinen Jüngern: „Seid vollkommen, wie euer Vater vollkommen ist.“ Nach Vollkommenheit in jeder Dimension des Lebens zu streben ist daher ein Teil der Disziplin. Mit diesen Worten bezieht sich Jesus auf den Vater als das höchste Prinzip im Menschen, das über dem



materiellen und astralen Menschen steht. Wenn das höchste Prinzip im Menschen durch ihn und seine Persönlichkeit wirkt, ist seine Arbeit wie eine Tempelarbeit. Ansonsten bleibt er ein Gefangener seiner eigenen Persönlichkeit. Der weltliche Mensch ist nur ein Persönlichkeitsmensch. Er sollte in sich selbst als Seele und als Überseele wiedergeboren werden. Im Okkultismus wird diese Wiedergeburt als Reinkarnation bezeichnet, weil es ein wiedergeborener Zustand ist. Um sich als Seele zu erkennen, muss man sich aus der Weltlichkeit erheben. Man muss über die Überseele kontemplieren, um seinen ursprünglichen Status zurückzugewinnen. Auf diese Weise geschehen die Wiedergeburten im eigenen Inneren. Manchmal werden zahlreiche physische Geburten benötigt, um diese beiden Umwandlungsprozesse zu durchlaufen.



*Bodhisattva Maitreya*

SATURN\*

59

## 6. Der Weg von *Nârâyana*



### Der Herz-Lotus (Teil 4)

Jesus wurde zu Beginn des Steinbocks am 22. Dezember um Mitternacht geboren, als das Zeichen Jungfrau im Osten aufging. Somit hatte er Jungfrau als Aszendent. Der 25. Dezember ist als Geburtstag Christi bekannt, aber nach der alten Weisheit ist der 22. Dezember sein Geburtstag. Mit der Unterstützung von Saturn erarbeitete Jesus einen langfristigen Plan. Saturn arbeitet immer sehr langsam, sehr tiefgehend und sehr langfristig. Mit Hilfe der saturnischen Schwingungen arbeitete Jesus einen sehr lange währenden Plan im Westen aus. Sein Leben war voll von saturnischem Wirken. Das Leben von Jesus und das Leben von Mose waren harte Inkarnationen. Solche harten Inkarnationen weisen auf eine saturnische Vorgehensweise hin. Diese Personen leiden viel, aber durch ihr Leiden geben und verteilen sie viel. Das ist ihre Art zu arbeiten. Sie leiden für die Menschengruppe und übernehmen deren Gruppen-Karma, das sehr schwer ist. Es sind Eingeweihte, die kein individuelles Karma haben. Sie kamen, um die Menschen emporzuheben. Jedes Emporheben ist für die, die sich entscheiden, dies zu tun, mit Schmerzen verbunden. Aber der Weg aller Eingeweihten ist von Schmerzen begleitet.

\* Aus dem Buch SATURN – DER WEG ZUM SYSTEMATISCHEN WACHSTUM von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-59-1

## Jüngerschaft

### Die Eigenschaften eines gesunden Denkvermögens (Teil 43) (aus den Gesetzen über rechte Beziehung)

#### Verblendung und Illusion (Teil 2)

Verblendung ist Illusion auf der emotionalen Ebene. Ohne Ausnahme ist jeder Mensch von persönlicher, gruppenbezogener, nationaler und ethnischer Verblendung betroffen. Wer glaubt, von Verblendung unberührt zu sein, unterliegt nur einer weiteren Verblendung. Das tägliche Leben und alle Beziehungen werden von Verblendung beeinflusst. Sie ist eng mit dem Umfeld eines Menschen verbunden, mit seinem Sexualleben, seinen Ambitionen, Wünschen, Träumen, Ideen und Idealen, Visionen und Bestrebungen. Menschen sind wie sie sind, weil ihre individuelle Verblendung ihr Denken und ihre Reaktionen bestimmt. Dadurch sind sie in ihren Vorstellungen festgefahren. Es entsteht ein undurchdringlicher Nebel, der alle Kontakte verzerrt und verhindert, dass die Wahrheit sie jemals erreicht. Sie sehen das Leben und die sie umgebenden Bedingungen nicht wahrhaftig und klar. Das macht eine richtige Urteilsfähigkeit schwierig oder unmöglich.

Die Zahl der Verblendungen ist unüberschaubar groß, aber die meisten Menschen unterliegen der Verblendung des Materiellen. Sie idealisieren die materielle Welt und versuchen, sich mit ihr zu identifizieren und Befriedigung in rein physischen Genüssen und Beschäftigungen zu finden: in der Sexualität, im Essen, im Geld, in materiellen Besitztümern, im Zuhause, in der Bequemlichkeit und Schönheit. Die Menschen leben in der tiefen Verblendung, sich mit all dem intensiv beschäftigen zu müssen – mit dem, was sie mögen, wie sie sich körperlich und emotional fühlen, mit ihrer Reaktion auf die Menschen, die Umwelt und die materiellen Aspekte des täglichen Lebens. Sie wirbeln im Zentrum ihres täglichen Lebens, sehen nichts von der Realität, hören nichts als den Wiederhall ihrer eigenen Gedanken und haben infolgedessen und ganz zwangsläufig keine wirkliche Freude am Leben.

Ein Jünger

## DER LEHRER\*

(79)

## X. Strophe



### 76. *Ruchipûrakam* – der Lehrer bringt Licht und Wissen zur Erfüllung

Genauso weit wie das eigene Verstehen reicht, nimmt man das EINE LICHT in allem wahr. Die Arbeit des Lehrers besteht in ununterbrochener Übermittlung dieses Lichts. Es ist nicht so, dass er das Wissen aktiv als Handlung übermittelt, sondern in seiner Gegenwart 'ereignet sich' Wissen. Wenn ein Magnet da ist, dann ist es nur natürlich, dass er magnetisiert, aber in Wahrheit führt er das Magnetisieren nicht als Handlung aus. Die Gegenwart magnetisiert. Der Lehrer lebt in der einen ewigen Gegenwart, und deshalb übermittelt sich die Gegenwart durch ihn und erfüllt die Menschen. Solche Erfüllung geschieht durch stufenweise fortschreitendes Verstehen der Schichten der Natur. Alle Schichten der Natur bestehen aus Licht, und in der Gegenwart des Lehrers ist es dem Schüler möglich, dieses Licht zu sehen. Dadurch kann er in dem Licht bleiben und erleuchtet werden. Für einen Schüler, der auf die Gegenwart des Lehrers ausgerichtet ist, geschieht Erleuchtung als etwas ganz Natürliches. Genau genommen ist es nicht der Lehrer, der erleuchtet, sondern der Schüler fühlt sich aufgrund der Ausrichtung erleuchtet.

Aus diesem Grund empfiehlt man im Osten dringend, sich auf die Gegenwart auszurichten statt zu lernen. Je mehr Weisheitskonzepte der Schüler erlernt, desto mehr bringt er sich selbst durcheinander, weil er die Gegenwart infolge seines Konzepts von der Gegenwart nicht wahrnehmen kann. Ein intelligenter Schüler weiß, was Gegenwart ist und was ihr Konzept ist. Das Konzept ist Nebensache, die Gegenwart ist die Hauptsache. Die Gegenwart ist magnetisch, ihr Konzept ist viel Lärm

\* Aus dem Buch DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-46-1

um nichts. Je mehr man mit dem Tun beschäftigt ist, desto weiter entfernt man sich vom SEIN und von der Gegenwart. Der Schüler fällt in eine Bewusstseinslücke, wenn er sich in die mentale Tätigkeit des Wissens hineinbegibt.

In einem dunklen Zimmer kann man nicht viel sehen, egal wie sehr man sich darum bemüht. Aber wenn das Zimmer erleuchtet ist, kann man alles sehen. Die Gegenwart ist der erleuchtete Zustand. Er steht über der dreifachen Aktivität.

Durch die Gegenwart schenkt der Lehrer mehr und mehr Erfüllung, und für den Schüler offenbaren sich die Dinge aus seinem Inneren. Offenbarungen sind der Schlüssel, aber nicht die Aneignung von Konzepten. In Gegenwart des Lichts werden viele Gegenstände im Raum sichtbar. Sie sind schon da und werden nur offenbar. Man braucht sie nicht zu erarbeiten, und man kann nicht erarbeiten, was nicht da ist. Wenn man sieht, was im Raum vorhanden ist, fühlt man sich erleuchtet. Auf geschickte Weise führt der Lehrer den Schüler zu der Fertigkeit, in der Gegenwart zu stehen und nicht so sehr im Konzept zur Gegenwart zu leben. Es kann ein Geschmackskonzept geben, und man kann Bände darüber sprechen. Trotzdem kommt es dem Schmecken nicht gleich. Wer den Geschmack kennt, dem eröffnet sich das Wissen von innen her. Dies ist ein feiner Schlüssel, der für einen intellektuellen Schüler allgemein eine Herausforderung darstellt. Der eigene Verstand wird zu einer Schwelle vor dem unmittelbaren Erleben dessen, was erfahren werden soll. Der Unterschied ist riesengroß – das eine ist wie das Sprechen der Wahrheit, während das andere Reden über die Wahrheit ist. Es kann Millionen von Wahrheitskonzepten geben. Wichtig ist jedoch, DIE WAHRHEIT zu erleben und nicht Konzepte über sie zu sammeln. Genau das tut ein Lehrer, indem er durch seine Gegenwart mehr und mehr das Licht des Verstehens einfüllt.



*Sehr früh am Morgen rufe ich mir die heiligen Sandalen des Meisters in der inneren Kammer meines Herzens ins Bewusstsein.*

KLANG\*

12



#### 4. Anweisungen (Teil 3)

2) Sprich nicht die Unwahrheit, um freundlich zu sein.

Nur um freundlich zu sein, sagen viele Leute die Unwahrheit. Wir zögern nicht, etwas zu sagen, was wir gar nicht meinen, einfach um einem anderen zu gefallen. Zum Beispiel sagen wir: „Ich freue mich, dich heute zu sehen.“ Warst du wirklich froh, als du das gesagt hast, oder hast du es nur gesagt, um dem anderen zu gefallen?

Vieles von dem, was wir reden, sagen wir einfach nur, um anderen eine Freude zu machen, obwohl nicht viel Wahres daran ist. Niemand erwartet Schmeicheleien von dir. Wenn du jemanden lobst, dann sei ehrlich. Die Anweisung lautet im Sanskrit: *Nambuyat Satya Mapriyam*. Wenn wir freundlich sprechen, ohne dabei die Wahrheit zu sagen, dann ist das Geschäftsgebaren. Wir sagen etwas, um das Wohlwollen anderer zu gewinnen, aber wir meinen nicht das, was wir sagen. Nur um freundlich zu sein, dürfen wir nicht die Unwahrheit sprechen. Wir dürfen aber auch nicht die Wahrheit sprechen und dabei unfreundlich sein.

Die weiteren grundlegenden Schritte kennen wir genau: wir sollen nicht die Unwahrheit sagen und die Unwahrheit auch nicht unfreundlich sagen. Wir sind alle darin übereingekommen, dass wir wahrhaftig und freundlich sprechen wollen. Opfere niemals die Wahrheit, wenn du versuchst, freundlich zu sein. Gib ebenso wenig deine Freundlichkeit auf, wenn du die Wahrheit aussprichst. Das Üben dieser Anweisungen aus den Schriften ist eine wahre Herausforderung für die Menschen, das ist Kunstfertigkeit beim Sprechen. Sage nicht das, was du nicht wirklich möchtest. Sprich nur das aus, was du tatsächlich beabsichtigst. Es steht außer Diskussion, in anderer Weise zu sprechen.

In Bezug auf das Sprechen ist dies die königliche Anweisung. Soweit sie praktiziert wird, sprechen wir vieles nicht mehr aus, was wir eigentlich  
.../Fortsetzung auf der nächsten Seite 23 unten

\* Aus dem Buch KLANG – DER SCHLÜSSEL UND SEINE ANWENDUNG von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-48-5

RUDRA\*

(29)

Einige Dimensionen von *Rudra* (Teil 27)*Îshâna*

*Îshâna* bedeutet das Meisterbewusstsein jeder einzelnen Existenz. Der Herr verbleibt als *Îshâna* in allem, was IST und verhält sich selbst als *Rudra*. Als *Îshâna* ist er das Sein, als *Rudra* die Kraft. In den Schriften wird Sein auch als *Vishnu* beschrieben.

*Îshâna* bedeutet auch Nordosten. Norden steht für den absoluten Gott. Osten steht für Licht. *Îshâna* ist der Kreuzungspunkt, an dem sich der absolute Gott in Gott als Licht verwandelt. Dieser Punkt ist ein großes Geheimnis, das Ziel der Suchenden.



.../Fortsetzung von der vorangehenden Seite 22 KLANG:

nicht sagen wollen, und wir lächeln nicht mehr so oft, wenn wir nicht lächeln wollen. Vergeblich versuchen wir eine gewisse Freundlichkeit darzustellen, die wir gar nicht in uns haben. Das entwickelt nur eine gespaltene Persönlichkeit. Du bist äußerlich nicht freundlich, sondern du heuchelst dir selbst etwas vor und leidest unter dem Konflikt, der daraus entsteht.

\* Aus dem Buch RUDRA von K. Parvathi Kumar, ISBN 978-3-9523145-1-7, Verlag Dhanishta

OM NAMO NARAYANAYA\*

3

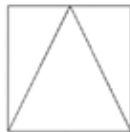


## Bedeutung (Teil 2)

Dieses Zentrum mit seinem Kreisumfang ist aus dem unendlichen, unbestimmbaren und unergründlichen Hintergrund hervorgetreten. Wenn das Bewusstsein aus dem Hintergrund hervorkommt, entwickelt es einen Wirkungskreis. Daher entsteht auf dem Hintergrund ein Kreisumfang mit einem Zentrum. Nachdem das Bewusstsein aus der Existenz herausgetreten ist, bleibt es nicht statisch. Es öffnet sich der gedanklichen Aktivität. Genauso kommen auch uns sofort nach dem Wachwerden die Gedanken. Unmittelbar nach dem Erwachen beginnen die Gedanken zu fließen. Ein Gedanke führt zur Handlung, und die Handlung hat zur Folge, dass etwas in der Objektivität erschaffen wird. Gedanken sind das dritte und Handlungen sind das vierte Stadium. Somit gibt es vier Stadien der Existenz:

1. Reine Existenz,
2. Existenz – Bewusstsein,
3. Existenz – Bewusstsein – Gedanke,
4. Existenz – Bewusstsein – Gedanke – Handlung.

Ohne Existenz kann es die anderen Drei nicht geben. Die Existenz ist in allen drei nachfolgenden Stadien inbegriffen. Ohne Bewusstsein kann es Gedanke und Handlung nicht geben, ohne Gedanke kann es keine Handlung geben. Die Handlung ist das vierte Stadium, das von dem unsichtbaren Dreieck (Gedanke, Bewusstsein, Existenz) abhängig ist. Deshalb wird jede Aktivität, die das vierte Stadium der Existenz darstellt, als Quadrat abgebildet, das von einem inneren Dreieck gestützt wird.



\* Aus dem Buch OM NAMO NARAYANAYA – BEDEUTUNG, SINN UND ANWENDUNG von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-62-1



## MYSTISCHE MANTREN\*

12



## Time Expand – Ausdehnung der Zeit

Was die Zeit für das Denken und die Sinne bedeutet, das ist sie nicht für die Erfahrung und für *Buddhi*.

Die Zeit ist für das Denken nur die Aufeinanderfolge von Tätigkeiten. Das Denkvermögen kennt die Zeit durch zwei Ereignisse. Der Mensch denkt, dass zwischen ihnen Zeit ist. Doch tatsächlich ist nur er selbst dort. In der objektiven Welt geschehen Ereignisse, und zwischen zwei Begebenheiten gibt es nur den Beobachter, der in Wahrheit die Stille ist. Das Denkvermögen kann keine Stille erleben, und deshalb sieht es die Zeit als eine äußere Schicht der Stille.

Ist unser Denken zum Beispiel durch ein musikalisches Erlebnis vollkommen versunken, hört die Zeit für uns auf zu existieren. Wenn wir eine Stunde lang Musik hören, dann bemerken wir die Stunde vor und auch die Stunde nach diesem Erlebnis, aber während wir zuhören, gibt es für uns weder Stunde, noch Minute, noch Sekunde. Dies ist nur der Zeitsinn des Denkens.

Was die Zeit für das Denken ist, das wird sich als das Erleben der Existenz ausdehnen. Dann wird es nur fortwährende Gegenwart oder Erfahrung ohne ein Gefühl der Zukunft geben. Vergangenheit und Zukunft gehören zum objektiven Bewusstsein und daher zum Denkvermögen. Die Gegenwart gehört zum subjektiven Bewusstsein, zur Erfahrung ohne Denken. Aus diesem Grund leben die meisten Menschen gedanklich entweder in der Vergangenheit oder in der Zukunft und verpassen ständig die Gegenwart.

\* Aus dem Buch MYSTISCHE MANTREN UND MEISTER CVV von Ekkirala Krishnamacharya, Verlag Edition Kulapati, ISBN 978-3-930637-19-5

## DEM UNSICHTBAREN MEISTER ZUHÖREN\*

①



Ich wurde gebeten, über das erhabene Thema „Dem unsichtbaren Meister zuhören“ zu sprechen und ich tue dies mit äußerster Demut.

Der Meister, *Iṣwara* oder *Antaryami* ist die Grundlage der Schöpfung, die sichtbar und unsichtbar ist.

Er wird mit vielen Namen bezeichnet und in vielen Formen verehrt, die den menschlichen Vorstellungen entsprechen. In Wahrheit ist er jenseits von Name und Form.

Er kann erkannt und erfahren, aber nicht wirklich erklärt werden.

Er ist die reine Existenz (*Sat*) jenseits der Schöpfung und das universale Bewusstsein (*Chit*) innerhalb der Schöpfung.

Er ist die Grundlage der subtilen und grobstofflichen Ebenen der Existenz.

Ihn hören zu können, erfordert eine Disziplin, eine bestimmte Art der eigenen Kultivierung. Für jene, die eine solche Disziplin befolgen, ist er sichtbar und hörbar, für andere ist er es nicht. Die Sichtbarkeit oder Unsichtbarkeit richtet sich nach dem eigenen Bewusstseinszustand.

---

\* Aus dem Buch LISTENING TO THE INVISIBLE MASTER von Sri K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta, ISBN 84-88011-37-7

## DIE LEHREN VON SANAT KUMÂRA\*

52



## 5. Arbeite als Seele, nicht als Persönlichkeit

(Teil 1)

Dies ist die beste aller Übungen im täglichen Leben – und zugleich ist es eine herausfordernde Anweisung. Sie ist die beste aller Herausforderungen, denen wir begegnen können: uns darin zu üben, als Seele zu leben und durch die Persönlichkeit zu arbeiten, uns zu erinnern, dass wir die Seele sind, während wir durch die Persönlichkeit mit der Welt in Verbindung stehen. Diese Übung ist der Schritt schlechthin. Jeder von uns ist eine Seele. Wir sind nicht unsere Persönlichkeit, wir sind nicht unser Denken, wir sind nicht unser Körper. Der Körper, das Denken und die Persönlichkeit bilden unser „Fahrzeug“, mit dem wir eine Beziehung zur Welt der Objektivität herstellen und in ihr aktiv werden. Die Seele ist der Meister. Die Persönlichkeit mit ihrem Denken und ihrem Körper ist die Vermittlerin. Aus sich selbst heraus und ohne Persönlichkeit, Denken und Körper kann die Seele nichts in der Welt der Objektivität tun. Die Persönlichkeit ist die Ausstattung des Menschen, aber nicht der eigentliche Mensch. Diese Unterscheidung zwischen uns selbst und unserer Persönlichkeit müssen wir fest in uns aufbauen. Tun wir das nicht, taucht die Seele in der Persönlichkeit unter. Es ist so, als würden wir in der Welt versinken. Wir versinken, wenn wir uns in der Persönlichkeit aufhalten. Stattdessen sollten wir eine Person bleiben und durch die Persönlichkeit arbeiten.

---

\* Aus dem Buch DIE LEHREN VON SANAT KUMARA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-49-2

## URANUS – DER ALCHEMIST DES ZEITALTERS\*

16



## 2. Klein ist nicht klein, groß ist nicht groß (Teil 1)

Kompromisslos zerstört Uranus alles, was die Seele behindert. Seine Waffe ist der erste Strahl. Wie ein Laserstrahl geht er durch alle Problembereiche und beginnt sie zu verbrennen. Verbrannt wird alles, was teuflisch, schädlich und bössartig ist. Von solcher Art ist die uranische Arbeit. Deshalb gibt es eine Krise nach der anderen. Jedes Mal, wenn etwas verbrannt wird, entsteht eine Krise. Mit Weisheit und der Hilfe der Hierarchie sowie der Unterstützung der Gruppe kann man jedoch der Krise begegnen und sie überwinden. Die Erfahrung des Verbrennens bewirkt während einer solchen Krise die nötige Umwandlung der Körperzellen, so dass eine größere Transzendenz möglich wird. Heutzutage gehört es zum Allgemeinwissen, dass die Menschheit in kurzen Zeitabschnitten eine Krise nach der anderen durchläuft. Unbewusst wird die Menschheit zu Einweihungen geführt. Seht diese subtile Dimension mitten in den Wirren und dem Chaos der Krisen.

Erinnert euch bitte: Isolation ist der Fluch des Wassermannzeitalters. Da der Wassermann von Gruppenbeziehungen spricht, haben Separatismus, Isolation und das eigene Sich-Absondern und Entfernen vom Lebensfluss keinen Platz in diesem Zeitalter. Daher sind diejenigen in einem Gruppenleben wie diesem unglücklich, die versuchen, sich selbst in einem Raum einzuschließen – und zwar nicht physisch, sondern emotional und mental. Lernt zu interagieren! Tauscht Energien aus und lasst sie fließen! Dieser Energieaustausch wird euch helfen, einige Blockaden zu lösen. Es sind nur unsere eigenen Blockaden, die uns darin bestärken, dass wir uns von anderen entfernen oder auf Distanz gehen und uns veranlassen, immer wieder in die Einsamkeit zu gehen. Einsamkeit ist wichtig, aber sich in die Berge oder in die Wälder zurückzuziehen, um zu meditieren, ist in diesem Zeitalter nicht mehr nötig. Es ist ein Zeitalter, in dem man qualitative Arbeit in der Horizontalen leistet und sich für vertikales Wachstum rüstet.

\* Aus dem Buch URANUS – DER ALCHEMIST DES ZEITALTERS von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-21-4

## Aus der Feder des Lehrers

### Fragen und Antworten

#### Annahme von einem Meister



Frage:

Lieber Meister, woher weiß ich, dass ich von einem Meister der Weisheit angenommen wurde?

Antwort:

Lieber Freund, man weiß es, wenn man es wissen soll. Beschäftige dich nicht damit. Widme dich stattdessen mit vollem Einsatz der Arbeit guten Willens. Es ist das okkulte Gesetz, dass ein Aspirant mehr oder weniger blind vorwärts geht. Er hofft, aber er weiß nicht; er erwartet den Besuch eines edlen Wesens; er sucht nach greifbarer Gewissheit; und er handelt in der Annahme, dass seine Worte und Taten beobachtet werden.

Setze die Arbeit guten Willens fort, vertiefe die Meditation, setze dein Wissen in die Tat um. Meistens erscheint der Meister, wenn der Aspirant sich selbst bei der Arbeit guten Willens und in der Meditation vergessen hat. Dies kann ganz plötzlich geschehen.

## Die Weisheit der *Nakshatras*

24

### Dreiundzwanzigster Stern *Dhanishta*



*Dhanishta* bedeutet „reicher Wind“. Man kennt dieses *Nakshatra* auch als „Konstellation der Sinfonie“. *Dhanishta* ist das 23. Sternbild und die Zahl 23 ist seit jeher als königliche Zahl bekannt. Sie wird mit Würde und Erhabenheit in Verbindung gebracht und sie repräsentiert den Löwen, den König der Tiere. *Dhanishta* steht für Reichtum.

*Dhanishta* ist erkenntnisreich, scharfsinnig und mutig. *Dhanishta*-Personen verdienen einen guten Lebensunterhalt. Sie sind wohlütig und haben Erfolg in fremden Ländern, sie lieben spirituelle und auch materielle Dinge, sie genießen Musik und Tanz, sie haben großes Organisationstalent und sind ehrgeizig, sie kennen sich gut in der Astrologie aus und haben auf andere eine geheimnisvolle Anziehungskraft.

*Dhanishta*-Geborene sind intelligent und haben ein umfassendes Wissen. Sie möchten andere auf ihrem Weg nicht stören. Daher bringen sie es nicht zum Ausdruck, wenn sie mit ihnen nicht übereinstimmen. Sie warten darauf, empfangene Hilfe zurückgeben zu können. Geheimnisse können sie gut für sich behalten. In ihrer Arbeit erweisen sie sich als Experten. Sie leben nach ihren eigenen Kriterien und Bemühungen und verlassen sich nicht auf andere.

*Dhanishta*-Naturen sind gute Wissenschaftler und Historiker, da sie Einblick in die vorliegenden Arbeiten haben. Ihre Intelligenz wird grundsätzlich nicht angezweifelt. Erfolge stellen sich bei ihnen im 24. Lebensjahr ein. Sie sind gute Verwalter und führen ein glückliches Eheleben. Um ihre eigene Gesundheit kümmern sie sich nicht, bis sie sich eine schwere Krankheit zuziehen. Sie haben eine liberale Gesinnung und pflegen eine angenehme häusliche Atmosphäre.

*Dhanishta* ist eine gute Konstellation für den Beginn jeglicher Aktivität. Aus dieser Konstellation gehen die Götter der Materialisation hervor, die direkt

unter der Führung von Lord *Natarāja* arbeiten. Instinktiv werden *Dhanishta*-Personen von der Energie Lord *Śivas* angezogen. Der Urvater *Bhishma* aus dem *Mahābhārata* wurde in dieser Konstellation geboren.

Mars ist der planetarische Herrscher dieses Sternbildes. Somit wäre es für *Dhanishta*-Geborene sehr vorteilhaft, wenn sie Lord *Subrahmanya* verehren. Diese Konstellation steht für Leistungsfähigkeit, Zuversicht, Stabilität, Verlässlichkeit, harte Arbeit und Wohltätigkeit.

*Dhanishta*-Personen haben ein großes Spektrum an Interessen und persönlichen Fähigkeiten. Sie sind gesellig, anpassungsfähig und lieben ein gutes Leben bis hin zum Luxus. Ihre Annehmlichkeiten teilen sie mit Menschen, die ihnen nahestehen. *Dhanishta*-Geborene sind nicht egozentrisch, sondern sind gruppenzentriert. Da sie flexibel sind, können sie sich an die wechselnden Bedürfnisse ihrer Umgebung anpassen. Sie sind warmherzig, generell offen und möchten mit vielfältigen Eigenschaften hervorstechen.

Die Schwäche der *Dhanishta*-Geborenen ist ihre Anfälligkeit für Schmeicheleien und gesellschaftlichen Einfluss. Sie sind redefreudig und haben ein starkes Verlangen nach Erfolg. Durch ihre extravagante Art handeln sie sich Probleme ein.



*Dhanishta* hat eine Trommel als Symbol, Mars als planetarischen Herrscher und die acht *Vasus* (die *Devas* der Materialisierung) sowie Lord *Śiva* als Gottheiten. Die Kraft dieser Konstellation liegt im Teilen und Verteilen. *Muruga* (*Subrahmanya*) ist ihr leitender Herr. Ihre Zahl ist die 23, ihre Farbe ist das Silbergrau und ihre Glückszahl ist die 9, ihr Element ist der Äther, ihr Vogel ist die goldene Biene und ihr Tier ist die Löwin. Der zu *Dhanishta* gehörende Körperteil sind die Genitalien, die Pflanze ist der *Sami*-Baum bzw. der indische Mesquite-Baum und der Edelstein ist die Koralle.

Die Griechen bezeichnen die *Dhanishta*-Konstellation als Delphin. Er sym-



boliert Delphi, den heiligen Orakelplatz, von dem ihre gesamte Weisheit ausging. Er wird Draco genannt, das bedeutet „der Freund, der den Baum mit den goldenen Äpfeln bewacht“. *Dhanishta*-Naturen sind sehr verlässliche Freunde, die immer aufbauend und positiv gestimmt sind. In ihren Bewegungen sind sie gut strukturiert. Sie planen immer, vorwärts und aufwärts zu gehen.

Nach der *vedischen* Astrologie sind sich Mars und der Mond freundlich zugewandt. Man glaubt, dass Mars sich gut um den Mond kümmert, während der Mond den Mars bemuttert. Deshalb ist diese Konstellation für den Mond ebenso vorteilhaft wie für den Mars.

Saturn bremst den Mars von *Dhanishta* und reguliert ihn, Merkur wirkt wie ein Katalysator, Venus bestimmt die Aufgabe und Jupiter ist ein guter Lehrmeister.



*Dhanishta* ist als Konstellation der Sinfonie bekannt, da sie in allen Situationen gut harmonisiert. Für *Dhanishta*-Geborene ist es sehr vorteilhaft, *Trimukha Ganesha* zu verehren. Der *Trimukha Ganesha* hat drei Köpfe wie Lord *Dattatreya*.

*Dhanishta*-Personen sind optimistisch, ehrgeizig, patriotisch und heimatverbunden. Sie können inspirierte Autoren, Prediger, gute Teamarbeiter und Veranstaltungsorganisatoren sein. *Dhanishta*-Naturen können eine kräftige Statur und langgliedrige Finger haben. Sie sind religiös eingestellt, sie können hervorragende Rechtsvertreter sein, sie sind gierige Esser und große Musikliebhaber.



## Meister EK VISHNU SAHASRANAMA

8

### Der Kontext

Nachdem der *Mahâbhârata*-Krieg beendet war, lebte *Bhishma* in größter Entsagung und völliger Abgeschiedenheit. Er lag auf einem Bett aus Pfeilen, das *Arjuna* hergerichtet hatte, und wartete auf den Tag, den er selbst bestimmt hatte, um seinen Körper zu verlassen. Auf Veranlassung von *Krishna* suchte *Yudhishthira* mit all seinen Brüdern und vielen Weisen *Bhishma* auf, um Weisheitsunterricht zu erhalten. Sie wurden in allen Zweigen der Weisheit und Reinigungsmaßnahmen unterrichtet, die in den okkulten Wissenschaften beschrieben sind. Schließlich fragte *Yudhishthira* *Bhishma*: „Wer ist der eine Gott aller Wesen auf allen Ebenen? Wer ist die eine Zuflucht für alle? Zu wem sollten die Menschen beten und wen sollten sie verehren, um ein glückliches Leben zu haben? Wer ist deiner Meinung nach die Verkörperung des Gesetzes, das alle Gesetze regiert? Und vor allem: Was muss man rezitieren, um sich aus den Begrenzungen der objektiven Geburt zu befreien?“

Auf diese Fragen antwortete *Bhishma*: „Ruft den Herrn des Universums, den Gott aller Götter, den Ewigen, die höchste Person aller Personen, durch seine tausend Namen an. Preist die Person voller Hingabe, meditiert über sie, verehrt sie und verneigt euch vor ihr, die unerschöpflich ist und alle Personen durchdringt. Betet immer zu dem Herrn der Durchdringung, der weder Anfang noch Ende hat, der der Herr aller Ebenen ist und alles durchschaut. Dann werdet ihr alle Leiden und Nöte überwinden. Erkennt den Herrn als den Wohnort des kosmischen Bewusstseins, als die Weisheit aller Gesetze und als den EINEN, der Licht in alle Bewusstseins Ebenen bringt. Er ist der EINE über allem, die Geburt von allem und jedem und der EINE, den es ewig noch nie zuvor gab.“

Dies ist nach meinem besten Wissen und Gewissen das Gebot über allen Geboten. Das höchste Licht, die höchste Hingabe, die höchste Entfaltung und die höchste Vollendung sind hier zu finden. Die Reinheit des Reinen und das Wünschenswerte jeder glückverheißenden Gesinnung ist er, der der Gott der Götter und der ewige Vater aller Wesen ist. Zusammen mit dem

.../Fortsetzung auf der nächsten Seite 34 unten



## Dimensionen der Alten Weisheit

24

Wenn wir die Regeln in Bezug auf die Sprache beachten und kontinuierlich *Prânâyâma* üben, arbeiten wir uns langsam vom *Višuddhi* weiter nach oben, erhalten das entsprechende Wissen und erreichen schließlich das Brauzentrum. Damit ist der Zweck des vierten *Prânas* erfüllt.

Einatmung und Ausatmung erreichen ihren Höhepunkt im *Samâna Prâna*. Das *Samâna Prâna* führt uns zum aufsteigenden *Prâna*, das *Udâna Prâna* genannt wird, und *Udâna Prâna* führt uns hinauf zum Brauzentrum, wo wir in unmittelbarer Nähe des *Âjnâ*, des Sonnenzentrums in uns, sind. Dort sollten wir uns niederlassen.

Dies ist ein wichtiger Schritt, den wir erreichen müssen. Bei diesem Vorgang lösen wir die Aktivität, die mit den Zwillingen verbunden ist, auf, während wir durch das Zwillinge-Zentrum hinauf zum Brauzentrum gehen. Dann unterteilen wir die Welt nicht mehr in rechts und links. Trotz der Vielfalt der Dimensionen sehen wir sie als ein Ganzes. Wir wenden uns nicht dem rechten oder dem linken Flügel zu, sondern wir befinden uns in der Mitte der Säule, wo wir die Angemessenheit der Taten des Wissens und der Unwissenheit erkennen, die um uns geschehen.

Solange wir nicht über das Brauzentrum hinausgelangen, haben wir nicht die Fähigkeit, die göttliche Ordnung in der scheinbaren Unordnung zu akzeptieren. Normalerweise leben die Menschen in Dualitäten. Sie sehen nur, was richtig und was falsch ist, sie urteilen ununterbrochen und über alles. Wir wissen nicht, woher wir diesen Trieb haben, Menschen und überhaupt alles zu beurteilen. Wenn wir über das Brauzentrum hinausgelangen, hören wir auf zu urteilen. Nachdem Jesus das Brauzentrum überschritten hatte, urteilte er nie und lehrte sogar: „Urteilt nicht.“



.../Fortsetzung von der vorangehenden Seite 33 VISHNU SAHASRANAMA:

Anfang kommen alle Wesen zu Beginn aus ihm heraus und am Ende vollenden sich alle in ihm. Zu ihm gehören die tausend Namen, die die Angst der Sünde vertreiben. Die Eigenschaften dieses Königs werden durch die Namen erklärt, die von allen Wesen verstanden werden. Alle Seher besingen seine Herrlichkeit durch jeden einzelnen Namen und alle Namen zusammen. Dies ist die Auffassung desjenigen, der uns bei jener Gelegenheit in das Bewusstsein des Herrn eingeweiht hat.“

.../wird fortgesetzt

## ÜBER DIENST\*

Nächstenliebe ist ein anderer Name für Dienst.

Opfer ist fortgeschrittener Dienst.

Verborgenheit und Stillschweigen sind goldene Regeln des Dienens.



### Geschichte für Jugendliche

#### 11. Der Blick\*\*

Die Königsfamilie erfuhr, dass *Krishna* seinen Körper verlassen hatte und seine Stadt, *Dwaraka*, vom Meer verschlungen worden war. Sie fiel in tiefe Trauer, die drei Tage anhielt. Am 4. Tag ging Prinz *Parikshit* zu seinen Großeltern. Er tröstete sie und erinnerte sie daran, dass die Idee des Todes eine Illusion ist. Sie leugnet den Einen, der in allem existiert und ist daher atheistisch. Der Prinz informierte die Älteren darüber, dass die Trauer der königlichen Familie sich auf die Menschen in der Stadt auswirke. Sie seien verunsichert. Diese Unsicherheit wurde von Philosophen genutzt. Sie sammelten Jugendliche um sich. Sie behaupteten, die verlassene Hülle *Krishnas* beweise seine rein menschliche Natur und die Unwahrheit seiner Lehren. Das menschliche Leben ende mit dem Tod. Alle Philosophien über Verpflichtungen des Menschen gegenüber dem Göttlichen seien bloße Ideologie.

Als die Königsbrüder diese Information hörten, wollten sie die Prediger bestrafen. Doch der Prinz erinnerte sie daran, dass ein solches Verhalten die atheistische Stimmung nur schüren könne. Er hatte auf die Rede anders reagiert.

Prinz *Parikshit* war als einfacher Bürger verkleidet. Er mischte sich unter die Zuhörer und beobachtete den Redner. Er stellte sich vor ihn hin und sah ihm in die Augen. Darauf verstummte der Mann und sank zu den Füßen des Prinzen nieder.

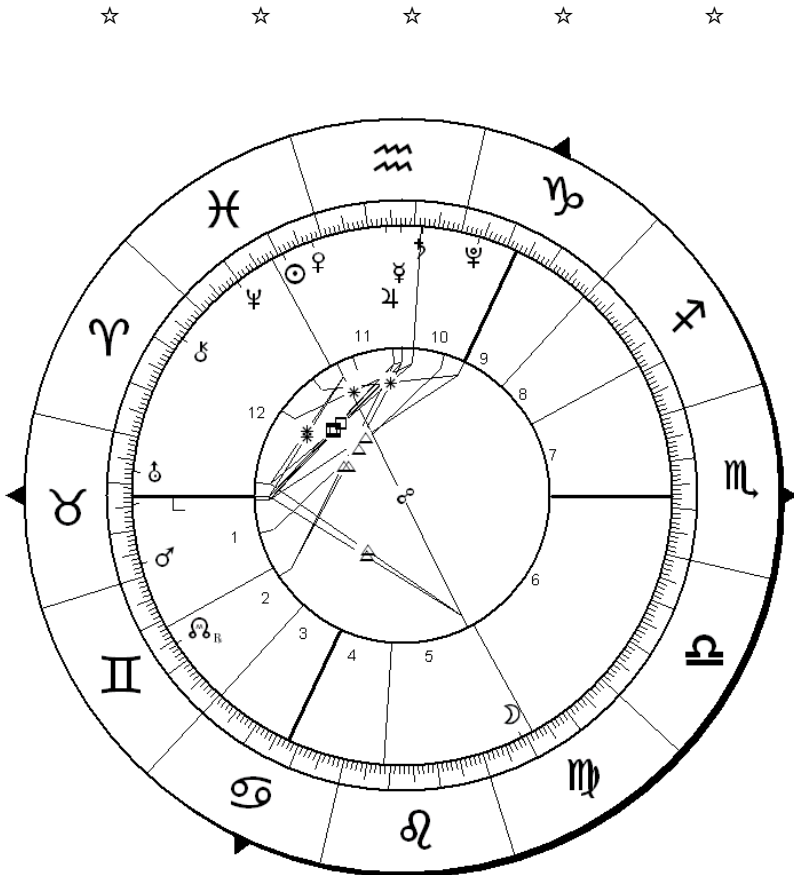
---

\* Aus dem Buch DIENST – EINE LEBENSART von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-37-91

\*\* Zusammenfassung aus dem Buch: Ekkirala Krishnamacharya, OPFER DES MENSCHEN, Kapitel.29

König *Yudhishthira* erfuhr durch die Erzählung des Prinzen, dass *Parikshit* durch seinen Blick den Prediger zum Schweigen gebracht hatte. Der König erinnerte sich daran, dass *Krishna* den Prinzen mit der Fähigkeit beschenkt hatte, in jedem Menschen das Göttliche zu sehen. Daher konnten alle Menschen, die er mit diesem Bewusstsein ansah, durch seinen Blick das allgegenwärtig Göttliche erfahren.

.../wird fortgesetzt  
Zusammengestellt von b. k.



Fische-Vollmond am 27. Februar 2021 um 9<sup>17</sup> Uhr MEZ

(Radix Placidus für Münster: Länge 7°37' O und Breite 51°57' N)

## Bild zur Symbolik von Fische ☸

### Der Stab der Einweihung\*

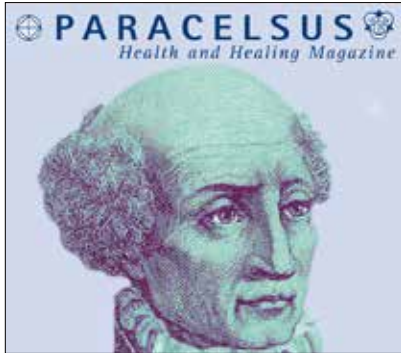


Die *Kundalinî*-Kraft in einem jeden von uns ist die Kraft der Mutter. Sie kann uns in diese Kraft einweihen, sie erwecken und dafür sorgen, dass sie sich nach oben bewegt. Diese Bewegung geschieht durch die Wirbelsäule, vom Ende der Wirbelsäule bis zum Kopf des Stabes. Das ist das, was Moses symbolisch in seiner Hand hält. Es ist der Stab der Kraft, der ihm von Gott geschenkt wurde. Es ist eine kriechende Schlange und auch eine Kraft, die sich vertikal nach oben erheben kann. Dieser Einweihungsstab ist in uns, aber er schläft. Die Mutter kann seine Aufwärtsbewegung bewirken.

Schließt eure Augen, visualisiert euren Kopf als eine Lichtkugel und eure Ohren als ätherische Ohren. Visualisiert zudem, dass diese Lichtkugel auf einem Stab steht, der Wirbelsäule. Stellt euch die Wirbelsäule als eine Lichtsäule vor und auch einen subtilen Klang, der aus der Basis eurer Wirbelsäule hervorkommt und sich wie eine Schlange nach oben bewegt.

Bild von Ludger Philips ([www.good-will.ch](http://www.good-will.ch))

\* Dr. K. Parvathi Kumar: Seminar über „*Sri Suktam*“ 2002



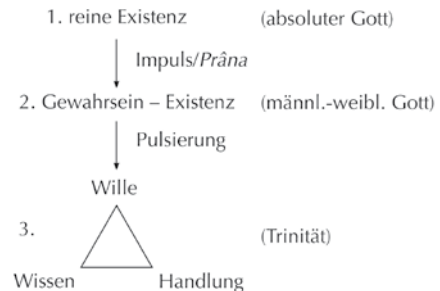
## OKKULTES HEILEN\*

(39)

38. Die Natur von *Prâna*

Die okkulte Wissenschaft erkennt die reine Existenz als den absoluten Gott, der innerhalb und außerhalb der Schöpfung existiert. Reine Existenz bedeutet, dass sie noch nicht bewusst ist. Das Bewusstsein ist in der Existenz verborgen und kann aus ihr hervortreten. In diesem Stadium der reinen Existenz gibt es keinen Beobachter und nichts, was beobachtet wird. Es wird mit tiefem Schlummer verglichen. Wenn jemand tief schläft, existiert er, aber er ist sich seiner Existenz nicht bewusst. Aus diesem Schlafzustand erfolgt das Erwachen, und der Mensch bemerkt, dass er existiert. Er wird sich seiner Existenz bewusst. Folglich gelten Gewährsein und Bewusstsein

als Entwicklungen, die aus der Existenz entstehen. Der Zustand reiner Existenz, der als absoluter Gott bezeichnet wird, ist der potentielle Ursprung aller Erscheinungsformen, und ihre erste Ausstrahlung wird Gewährsein genannt. Man nennt es auch *Prakriti*, die kosmische Natur. Dies ist die erste Veränderung des absoluten Gottes zum allwissenden Gott. Das scheinbare Nichts weicht dem Wissen oder Gewährsein oder Bewusstsein – auch Licht genannt. Der Impuls für das scheinbare Nichts, sich zum Gewährsein zu verändern, wird als ein Entspringen oder Hervortreten dargestellt. Man sagt, Eins wird zu Zweien, die Existenz wird zum Gewährsein. Später unterteilt sich das Gewährsein in eine Dreiheit, und das ist die zweite Veränderung. Jene Dreiheit ist Wille – Wissen – Handlung. In der Terminologie der Schriften ist die reine Existenz der absolute Gott, Existenz – Gewährsein ist der männlich-weibliche Gott, und die Dreiheit ist die Trinität.



\* Aus dem Buch OKKULTES HEILEN – BAND 1 von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-77-5

Die erste Veränderung ereignet sich von der reinen Existenz zum Gewährsein. Es ist ein Erwachen, das nach einem Zeitplan geschieht. So beschreiben es die Schriften. Daher heißt es, dass Gewährsein und Zeit mit Hilfe eines vibrierenden Trillers hervortreten, der der reinen Existenz widerfährt. Dieser Triller wird kosmische Kraft, kosmisches Feuer, kosmisches *Prâna* genannt. Es ist ein Impuls, der von der Existenz ausgeht und später als Pulsierung in der Schöpfung weiterlebt. Diese Pulsierung ist die Hauptmotivationskraft für alles, was in der Schöpfung von der überkosmischen Existenz bis zur irdischen Existenz in Erscheinung tritt. Jegliche sichtbare Existenz hat ihre Grundlage in der Pulsierung. Diese pulsierende Kraft ist die *Prâna*-Kraft, und sie gilt als die führende Größe in der Schöpfung. Ohne sie bleibt die Existenz inaktiv. Die eigentliche Aktivität des Gewährseins gibt es nicht ohne den Ursprung. Er ist die Ursache aller Aktivität und die Grundlage aller Veränderungen des Gewährseins in unterschiedliche Zustände bis hin zum Dicht-Physischen. Das dynamisch pulsierende *Prâna* ist das Hauptinstrument der Umwandlungen von *Prakriti* aus feinstofflichen in grobstoffliche Zustände und aus grobstofflichen in feinstoff-

liche Zustände. Das Herabkommen des *Prâna* ermöglicht die Entwicklung der Welten von den kosmischen zu den solaren und von den solaren zu den planetarischen Ebenen. Seine Absorption zieht diese Welten wieder in das *Prâna* zurück. Somit gilt das *Prâna* als der Faden, der alles zusammenhält, was sich in Manifestation befindet. Es ist die magnetische Kraft, die alles in der Schöpfung hält und belebt. Es ist wie der eine Faden, der die Perlen eines Rosenkranzes hält.

Beim Menschen ist es genauso. Ohne die pulsierende Lebenskraft kann er nicht aus tiefem Schlaf erwachen. Im Schlaf ist kein Gewährsein vorhanden. Nur durch Rückschluss weiß er, dass er während des Schlafs existierte. Auch weiß er, dass er pulsiert, obwohl er sich dessen nicht bewusst ist. Somit gibt es im Schlaf Existenz und Pulsierung. Sobald man erwacht, ermöglicht die Pulsierung die Bewegung des Gewährseins zu

- was ist zu tun?,
- wie ist es zu tun?
- und schließlich zur Handlung.

Ohne das pulsierende Leben im Inneren gibt es weder das Erwachen noch die Aktivität des Willens, Wissens und Handelns.

Auf diese Weise wird das Lebensprinzip als Grundlage aller Aktivität betrachtet, und diese Aktivität ist im

Wesentlichen dreifach. Alles Veränderliche in der Schöpfung beruht auf diesem Prinzip. Sein Vorhandensein in einer Form macht es ihr möglich, sich zu bewegen, und die Form zerfällt, sobald es sich zurückzieht. Die Wissenschaft des Heilens beschäftigt sich mit dem Wissen vom *Prâna*, seiner Tätigkeit und seiner Wiederherstellung im Körper.

Eine *Upanishade* preist das *Prâna*:

- „*Prâna* ist der Unterstützer aller Lebewesen.
- *Prâna* ist die Unterströmung des ganzen Universums.
- *Prâna* wird auf verschiedenen Ebenen aus dem *Prâna* geboren.
- *Prâna* nährt das Leben.
- *Prâna* ist der Vater.
- *Prâna* ist die Mutter.
- *Prâna* ist der Lehrer und der Bruder.“

*Prâna* wird als die führende Kraft verstanden, die zusammen mit dem Gewahrsein, der Natur, gleichzeitig hervorkommt. Es wohnt der Existenz inne, genauso wie die Natur. Das *Prâna* wird zusammen mit dem Bewusstsein der Natur/*Prakriti* geboren und bleibt genauso lange aktiv wie das Bewusstsein. In der reinen Existenz ruht es. Die *Purânen* beschreiben das *Prâna* als den führenden, besten und hauptsächlichsten Akteur in der Schöpfungsaktivität.

*Prâna* ist ein lebenswichtiger, magnetischer Stoff, der in unserem Sonnensystem als gasförmige Substanz von der Sonne ausströmt. Dem Menschen wird das *Prâna* mit Hilfe bestimmter Intelligenzen der Luft übermittelt. Sie sind von sehr hohem Rang und haben eine goldene Farbe. Nach esoterischer Auffassung nimmt das ätherische Gegenstück des physischen Körpers das *Prâna* auf und verteilt es durch das Milzzentrum an den physischen Körper des Menschen. Aus diesem Grund erhalten die Natur und Funktion des menschlichen Ätherkörpers ihren rechtmäßigen Platz in allen Angelegenheiten der Gesundheit, Heilung und Wiederherstellung des Lebens. Die Wirkung des Ätherkörpers als Kraft, die das *Prâna* empfängt, eingliedert und an das physische System übermittelt, werden wir in den nachfolgenden Kapiteln über das *Prâna* betrachten. Im gegenwärtigen Kontext reicht es festzustellen, dass dieser lebenswichtige, magnetische Stoff, der als gasförmige Substanz von der Sonne ausströmt, dem menschlichen Ätherkörper mittels bestimmter Intelligenzen (*Devas*) der Luft übertragen wird. Diese *Deva*-Wesen sind goldfarben und von sehr hohem Rang.

Die goldfarbenen *Deva*-Wesen, die die *prânischen* Ausströmungen



der Sonne empfangen, übermitteln diese Ausstrahlungen kraftvoll durch bestimmte Zentren im oberen Teil des Ätherkörpers, der einen feinstofflichen Entwurf der Gestalt des Menschen darstellt. Ein Zentrum im Kopf und das Zentrum zwischen den Schulterblättern nehmen das *Prâna* durch die *Deva*-Wesenheiten auf und leiten es zum ätherischen Gegenstück der physischen Milz weiter. Diese goldfarbenen *prânischen* Wesenheiten befinden sich in der Luft, die uns umgibt. Sie sind vor allem in den Tropen unserer Erde aktiv. Aus diesem Grund erblüht das Leben in den Tropen mit üppiger Vielfalt der Fauna und Flora. Die Tropen werden in besonderem Maße mit der goldfarbenen Luft beschenkt. Hier ist die Luft sauber, warm und trocken. Die goldenen Strahlen der Sonne, die die Menschen während der Morgen- und Abenddämmerung erleben, sind äußerst wohltuend, und den Menschen wird empfohlen, sich der Wirkung dieser Strahlen auszusetzen.

Das menschliche Leben lässt sich diesen Gruppen von Intelligenzen unmittelbar zuordnen. Die Fähigkeit des Menschen, den goldenen Lichtglanz durch seinen Kontakt mit ihnen sowie durch ausgiebiges Atmen in den Morgen- und Abendstunden zu empfangen, wenn solches Licht zur Verfügung steht, entscheidet über sei-

nen Gesundheitszustand. Zu diesen Tageszeiten, in denen von der Sonne goldenes Licht übermittelt wird, ist der Mensch von reiner, dünner Luft umgeben. Auf sie muss er besonders achten und sie in heilsamer Weise in sich aufnehmen. Mediziner und Heiler täten gut daran, allen Patienten, die zu ihnen kommen, dies vorzuschlagen und auch allgemein den Leuten diese goldene Regel nahe zu bringen. Von der Gesundheitswissenschaft wird empfohlen, die 90 Minuten nach dem regionalen Sonnenaufgang sowie die 90 Minuten vor dem Sonnenuntergang für diesen Zweck zu nutzen. Dem muss der Ablauf des Lebens – ungeachtet der modernen überdrehten Aktivität – angepasst werden. Es wird als unwürdig betrachtet, wenn man die Berührung durch die Morgen- und Abendsonne verpasst. Die beste Art, um den Körper zu nähren, ist das Empfangen dieses goldenen Lichtglanzes – des *Prânas* – durch die Einwirkung der Sonne und die Atmung. Demgegenüber ist jede andere Ernährung zweitrangig.

## Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im Februar / März 2021

18.02.	11:43 ☉ → ☿ / <b>die Sonne geht in das Zeichen Fische</b>	
19.02.	06:28 ● 8. zunehmende Mondphase beginnt ☉ 00°47' ☿ / ☽ 24°47' ♀ ♀ (Ende 20.02. um 09:02)	
21.02.	1878: Geburtstag von Mirra Alfassa (Die Mutter)	
22.02.	12:47 ☽ 11. zunehmende Mondphase beginnt ☉ 04°05' ☿ / ☽ 04°05' ♄ ☽ <i>Kontemplation über die Heilungsenergien</i> (Ende 23.02. um 13:35)	
26.02.	11:20 Vollmondphase beginnt ☉ 08°02' ☿ / ☽ 26°02' ♃ ♀ <i>Kontemplation über Mitra-Varuna, die nicht-unwahren Wesen</i>	
27.02.	09:17 ○ <b>Fische-Vollmond</b> ☉ 08°57' ☿ / ☽ 08°57' ♃	
05.03.	15:24 ● 8. abnehmende Mondphase beginnt ☉ 15°14' ☿ / ☽ 09°14' ♂ ♀ (Ende 06.03. um 13:40)	
08.03.	11:15 ☽ 11. abnehmende Mondphase beginnt ☉ 18°04' ☿ / ☽ 18°04' ♃ ☽ <i>Kontemplation über die Heilungsenergien</i> (Ende 09.03. um 10:32)	
10.03.	16:33 ♃ 23. Konstellation <i>Dhanishta</i> beginnt ☽ 17°28' ♃ ♃ 21:00 <b>Dhanishta-Meditation</b> ( <i>Dhanishta</i> -Konstellation endet 11.03. um 17:15)	
11.03.	1940: Meister <i>MN</i> verließ seinen physischen Körper	
12.03.	10:33 ♀ Neumondphase beginnt ☉ 22°02' ☿ / ☽ 10°02' ☿ ♀ <b>Fische-Neumondpunkt:</b> <i>Kontemplation über „Das Versprechen“</i>	
13.03.	11:21 ● Fische-Neumond ☉ 23°04' ☿ / ☽ 23°04' ☿	
17.03.	1984: Meister <i>EK</i> verließ seinen physischen Körper	
20.03.	10:37 ☉ → ♈ / <b>die Sonne geht in das Zeichen Widder</b> ♈ <b>Frühlingstagundnachtgleiche:</b> <i>Kontemplation über Shambala, Sanat Kumâra und die sechs Dhyâni Buddhâs</i> ☉ in ♈ und 1. bis 14. zunehmende Mondphase: <i>Kontemplation über Meister Morya und 15 Tage yogisches Programm, um eine gute Saat für das kommende Jahr zu legen</i>	
21.03.	02:40 ● 8. zunehmende Mondphase beginnt ☉ 00°40' ♈ / ☽ 24°40' ♃ ☉ <i>Kontemplation über Meister Morya</i>	
22.03.	04:30 ☽ 9. zunehmende Mondphase beginnt ☉ 01°44' ♈ / ☽ 07°44' ♄ ☽ <i>Geburtstag von Lord Śrî Râma</i> (Ende 23.03. um 05:37)	
24.03.	05:54 ♃ 11. zunehmende Mondphase beginnt ☉ 03°46' ♈ / ☽ 03°46' ♃ ♃ <i>Kontemplation über Meister Morya</i> (Ende 25.03. um 05:17)	
27.03.	22:57 ☽ Vollmondphase beginnt ☉ 07°27' ♈ / ☽ 25°27' ♃	

Alle Zeitangaben sind in MEZ (mitteleuropäischer Zeit, UTC + 1);

Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2020/2021«;

Herausgeber: The World Teacher Trust – Global, Kohlhüttenstr. 10, CH-6440 Brunnen.



## Große Invokation

Let us form  
the circle of good will.  
Omnia Vincit Amos.

From the South  
through love,  
which is pure,  
from the West  
through wisdom,  
which is true,  
from the East  
through will,  
which is noble,  
from the North  
through silence,  
which is golden.  
May the light make  
beautiful our lives.  
Oh! Hierophant of our rite,  
let his love shine.  
Omnia Vincit Amos.

We bow down  
in homage and adoration  
to the glorious  
and mighty hierarchy,  
the inner government  
of the world,  
and to its exquisite jewel,  
the star of the sea  
– the World Mother.

From the point of light  
within the mind of God,  
let light stream forth  
into the minds of men.  
Let light descend on earth.

From the point of love  
within the heart of God,  
let love stream forth  
into the hearts of men.  
May the Lord return  
to earth.

From the centre  
where the will of God  
is known,  
let purpose guide  
the little wills of men,  
the purpose  
which the Masters  
know and serve.

From the centre  
which we call  
the race of men,  
let the plan of love and  
light work out,  
and may it seal the door  
where evil dwells.

From the Avatâr  
of Synthesis  
who is around,  
let his energy pour down  
in all kingdoms.  
May he lift up the earth  
to the kings of beauty.

The sons of men are one,  
and I am one with them.  
I seek to love, not hate.  
I seek to serve,  
and not exact due service.  
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring  
due reward of light  
and love.  
Let the soul control  
the outer form and life  
and all events,  
and bring to light  
the love that underlies  
the happenings of the time.

Let vision come and insight.  
Let the future stand revealed.  
Let inner union demonstrate  
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.  
Let all men love.



अङ्गुष्ठमातरः पुरुषो  
मध्यं आत्मनि तिष्ठति ।  
ईशानो भूतभव्यस्य  
न ततो वज्रिगुप्सते ॥

angushthamâtraha purusho,  
madhya âtmani thishthati.  
îshâno bhûta bhavyasya,  
na tato vjugupsate.

Bedeutung dieses Verses (Śloka) aus der Katha Upanishade:

Die Miniaturform in Daumengröße  
ist zentral in der Person platziert.

In der Mitte der Miniaturform  
ist der Meister des Universums.

Beziehe dich auf das strahlende daumengroße Wesen in dir  
und auf sein Zentrum.

Es befreit dich von der Vergangenheit und von der Zukunft.